

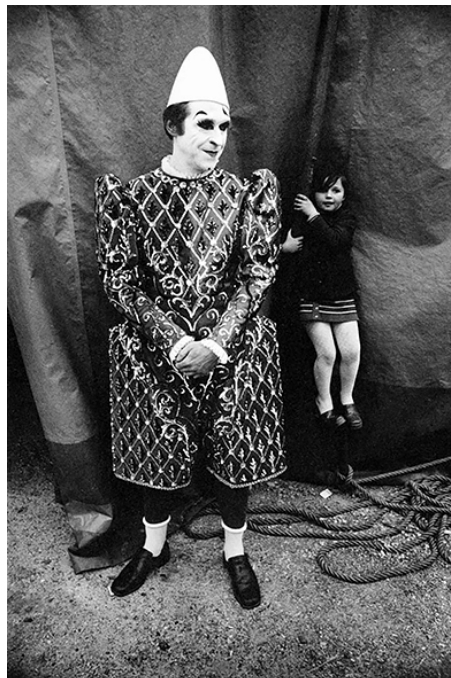
Pressematerial

Museum Folkwang

Wolf D. Harhammer
Zwei Wirklichkeiten

9. Februar – 26. Mai 2024

11. Juni – 1. September 2024



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Daten & Fakten
3. Pressebilder

Beitrag in *Fotostadt Essen*

Pressemitteilung

Museum Folkwang

***Wolf D. Harhammer. Zwei Wirklichkeiten.* Museum Folkwang widmet dem wiederentdeckten Werk des Stuttgarter Fotografen die erste institutionelle Ausstellung**

Essen, 8.2.2024 – Vom 9. Februar bis 26. Mai 2024 und vom 11. Juni bis 1. September 2024 zeigt das Museum Folkwang die erste institutionelle Ausstellung des Stuttgarter Fotografen Wolf D. Harhammer, dessen Werk lange Zeit als vergessen galt. Seine Welt ist die der Artist:innen, Schausteller:innen und Clowns. Mitte der 1970er Jahre fotografierte er Menschen, die im Mikrokosmos von Zirkus und Jahrmarkt ihren Platz gesucht hatten. Seit 2021 ist Harhammers Werk mit ca. 170 Arbeiten in der Fotografischen Sammlung vertreten und wird in diesem Jahr in einer Ausstellung mit zwei thematischen Teilen vorgestellt.

Der fotografische Autodidakt versteht sich selbst als Teil der Gemeinschaft, die er mehr als fünf Jahre mit der Kamera dokumentierte. In der Nachkriegszeit wanderte Harhammer zunächst nach Australien aus und begann nach seiner Rückkehr 1969 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Malerei, Bildhauerei und Film zu studieren. Während des Studiums verdiente er sein Geld als Luftballonverkäufer, später auch als Zirkusarbeiter. Unter dem Titel *Zwei Wirklichkeiten* veröffentlichte er 1981 eine Auswahl aus seinem Porträtwerk als Fotobuch im Trikont-Verlag und beendete damit zugleich seine künstlerisch-fotografische Tätigkeit.

Harhammers Porträts zeichnen ein eindrückliches Zeitbild einer Generation von Zirkusschaffenden und Schausteller:innen in den 1970er Jahren und zeugen von der Offenheit und Einfühlsamkeit des Fotografen gegenüber seinem Sujet. Sie geben Einblick in ein Leben, das Harhammer zeitweise mit den Porträtierten teilte und in dem Realität und Illusion, Arbeitsalltag und Selbstentfaltung untrennbar miteinander verbunden scheinen. Seinen Protagonist:innen begegnet Harhammer in den alltäglichen Momenten zwischen zwei Wirklichkeiten: Vor dem Wohnwagen oder in der Garderobe, im Bademantel am Zelteingang, geschminkt für den Auftritt und mit Kaffeetasse in der Hand. Ohne zu romantisieren, verweisen seine nüchtern-dokumentarisch anmutenden Fotografien zugleich auf ein utopisches Moment. Im Spiel mit der Wirklichkeit wird der Zirkus auch jenseits der Manege zur Projektionsfläche für Vorstellungen von gesellschaftlichem Freiraum.

In Verbindung mit weiteren Werken der Fotografischen Sammlung greift der erste Teil der Ausstellung vom **9. Februar bis 26. Mai 2024** den Zirkus als Möglichkeitsraum auf. Fotografische Perspektiven auf Zirkus, Varieté und Maskerade – von August Sander, Gertrud Arndt und Helmuth Kurth zu Diane Arbus, Valery Shchekoldin und André Gelpke – treten in Dialog mit zeitgenössischen Arbeiten von Harry Hachmeister, Liv Liberg, Paul Kooiker, Emma Sarpaniemi und Tobias Zielony, die unterschiedliche Formen von (Selbst-)Inszenierung in den Blick nehmen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Verhandlung von Identität, Körperlichkeit und sozialer Gemeinschaft.

Museum Folkwang

Die fotografische Untersuchung gesellschaftlicher Wirklichkeit ist das Thema eines zweiten Ausstellungsteils, der ab **11. Juni bis 1. September 2024** rund 40 weitere Fotografien Harhammers präsentiert. Mit Arbeiten unter anderem von Barbara Klemm, Michael Kerstgens und Rudi Meisel werden Verbindungslinien zwischen Harhammers Porträtwerk und dokumentarischen Positionen der 1970er und 80er Jahre aus der Fotografischen Sammlung gezogen.

Zeitgleich mit dem ersten Teil zeigt das Museum Folkwang vom **9. Februar bis 26. Mai 2024** in den Räumen der Fotografischen Sammlung ausgewählte Abschlussarbeiten von Absolvent:innen des Masterstudienprogramms *Photography Studies & Practice* der Folkwang Universität der Künste.

Informationen

WOLF D. HARHAMMER

Zwei Wirklichkeiten

9. Februar – 26. Mai 2024

11. Juni – 1. September 2024

Der Eintritt ist frei.

Fr, 16.2., 18 Uhr

Kurator:innen führen: Sonja Palade: WOLF D. HARHAMMER. Zwei Wirklichkeiten

Do, 21.3., 17.30 Uhr

Dialogführung: FREIRAUM ZIRKUS?



Wolf D. Harhammer

Weissclown, Zirkus Hagenbeck, 1973

Silbergelatineabzug

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Daten und Fakten

Museum Folkwang

Wolf D. Harhammer

Zwei Wirklichkeiten

9. Februar – 26. Mai 2024

11. Juni bis 1. September 2024 – zweiter Teil der Ausstellung mit veränderter Werkauswahl

Eintritt frei

Künstler:innen

Wolf D. Harhammer (*1941)

Diane Arbus (1923–1971)

Gertrud Arndt (1903–2000)

Atelier Friedländer

André Gelpke (*1947)

Harry Hachmeister (*1979)

Paul Kooiker (*1964)

Helmuth Kurth (1893–1970)

Liv Liberg (*1992)

August Sander (1876–1964)

Emma Sarpaniemi (*1993)

Valery Shchekoldin (*1946)

Tobias Zielony (*1973)

Kurator:innen

Sonja Palade, Stipendiatin der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Thomas Seelig, Museum Folkwang, Essen

Ausstellungsfläche

277,16 m²

3 Räume

Anzahl der Exponate

60 Fotografien (Silbergelatineabzüge, C-Prints, Inkjet-Prints, Silisec)

2 Plakate (Farblithografien)

1 Videoprojektion

Museum Folkwang

Öffnungszeiten

Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do und Fr 10 bis 20 Uhr, Mo geschlossen

Feiertage während der Laufzeit

Geöffnet: (Ostersonntag 31. März), Ostermontag (1. April), Maifeiertag (1. Mai), Christi Himmelfahrt (19. Mai)

Besucherbüro / Buchung von Führungen

info@museum-folkwang.essen.de, 0201 88 45 444

Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof: Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rütterscheider Stern (der Weg zum Museum Folkwang ist ausgeschildert, Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof: 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern

Mit dem Auto: Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

Begleitprogramm

Termine und aktuelle Informationen unter www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang

Veranstaltungen

Do, 8.2., 19 Uhr

Ausstellungseröffnung

Fr, 16.2., 18 Uhr

Kurator:innen führen

Sonja Palade: *Wolf D. Harhammer. Zwei Wirklichkeiten*

Do, 7.3., 18:30 Uhr

Führung: Schätze heben ... Selten Gesehenes und Unbekanntes aus der Sammlung

MENSCHEN, TIERE, SENSATIONEN. (Halb)welten unter der Zirkuskuppel

Mit Maximilian am Mihr und Peter Daners, in Kooperation mit dem Filmmuseum Düsseldorf

Do, 21.3., 17.30 Uhr

Dialogführung: Freiraum Zirkus? Zirkus als Projektionsfläche für gesellschaftliche Utopien

Sonja Palade im Gespräch mit Mirjam Hildbrand

Do, 18.4., 18.00–23.00 Uhr

Junger Kunstring Folkwang: kleiner freitag – wirklichkeit 3

Sa, 27.4.

Zirkusnachmittag

14-16 Uhr Workshop für Kinder

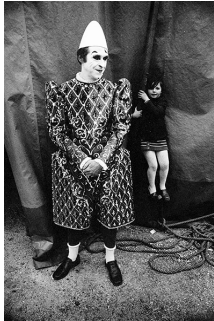
15 Uhr Ausstellungseröffnung

16 Uhr Seiltanz-Performance *The Boxer* mit Tamar Hampe

Pressebilder

Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung **Wolf D. Harhammer – Zwei Wirklichkeiten** (9. Februar – 26. Mai 2024) im Museum Folkwang verwendet werden. Die Bilder dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Die Verwendung in Social Media muss vor Nutzung eigenständig angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang.



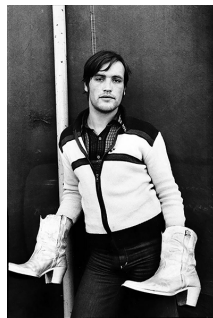
Wolf D. Harhammer
Weissclown, Zirkus Hagenbeck, 1973
Silbergelatineabzug
27,1 x 18,4 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Wolf D. Harhammer
Artistin, 1973-1978
Silbergelatineabzug
27,3 x 18,4 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Wolf D. Harhammer
Travestie-Künstler, Wilson Variété, 1972-1978
Silbergelatineabzug
27,3 x 18,3 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Wolf D. Harhammer
Zirkus-Arbeiter, 1973-1978
Silbergelatineabzug
27,1 x 18,4 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Harry Hachmeister
Prinzessin, 2005
C-Print, 100 x 150 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Emma Sarpaniemi
Self-Portrait in Red Circus, 2022
Silisec in Künstlerrahmen
35 x 42,5 cm
© Emma Sarpaniemi

Fotostadt

Museum Folkwang

Aus: Fotostadt Essen, Stadt Essen (HG), Ausgabe 1, 2021, S. 70-73

| | |
|---|--|
| <small>SAMMELN</small> <small>(70)</small> <small>FOTOSTADT ESSEN</small> | <small>SAMMELN</small> <small>(71)</small> <small>FOTOSTADT ESSEN</small> |
|  |  |
| <small>Altmutter Katella</small> | <small>Künstlerin Veronik Bude</small> |
| <h2>Raus aus der</h2> | <h2>Bananenkiste</h2> |
| <p>Haben Sie einen Augenblick Zeit? Vielleicht? Hoffentlich! Nur kurz!</p> <p><small>HARHAMMER AN UERLLO, MAI 1950</small></p> | <p>Zwei Wirklichkeiten, zwei Generationen, ein Schatz. Und ein Happy End, das zeigt, wie Briefe schreiben ein Fotoleben retten kann. Eine spannende Chronik über die Wiederentdeckung einer in Vergessenheit geratenen Serie des Fotografen Wolf D. Harhammer. Bei dem Leiter der Fotografischen Sammlung des Museum Folkwang, Thomas Seelig, ist sie in die richtigen Hände gekommen.</p> |

15. MAI 2020

Der Hilferuf. Zwei beschriebene Seiten liniertes DIN-A4-Papier

Erster Brief von Wolf D. Harhammer an Thomas Seelig mit der Frage, die er sich selbst und dann auch dem Kurator stellt: Was soll mit meinem fotografischen Nachlass geschehen? Soll er in die Tonne? Soll er erhalten bleiben? Wie bewerten? „... diese Sachen liegen in Bananenkisten hier rum und die Frage, die mich beschäftigt ist, was soll/kann damit geschehen?“, fragt Harhammer. Aufgrund der mitgeschickten Publikation „Zwei Wirklichkeiten“ aus dem Jahr 1981 findet Seelig Interesse am Material, meldet sich einige Wochen später telefonisch beim Fotografen und sagt einen Besuch zum Kennenlernen in der zweiten Jahreshälfte in Stuttgart zu. Harhammer hatte Mitte der 1970er Jahre das bunte Zirkusleben sowie Menschen aus verschiedenen Kulturen hinter den Attraktionen auf dem Cannstatter Wasen und anderen Volksfesten in eindringlichen und berührenden Porträts festgehalten.

9. AUGUST 2020

Der erste Besuch. Bananenkisten über Bananenkisten.

Seelig, Harhammer und seine Tochter Anna Holtz treffen sich in der Stuttgarter Wohnung des Fotografen und trinken Kaffee. Die drei verbringen einige Stunden zusammen und versuchen eine erste rudimentäre Sichtung der Fotos. In den Zimmern stapeln sich viele ungeöffnete Bananenkisten. Von einzelnen Motiven gibt es mehrere Abzüge in verschiedenen Qualitäten, dazu Varianten und andere Motive, die es damals nicht in die Auswahl zur Publikation geschafft haben. Seelig merkt rasch, dass der verfügbare Platz nicht ausreicht, um das Material angemessen in Augenschein zu nehmen. Harhammer und Seelig beschließen: Mit mehr Zeit und Raum sollen Ordnung und eine Systematik erstellt werden. Ziel ist die Überführung der Bildserie *Zwei Wirklichkeiten* in die Fotografische Sammlung.

ANFANG APRIL 2021

Work in progress. Zwei Wirklichkeiten kommt erstmals wieder an das Licht der Öffentlichkeit

Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) ist Seelig eingeladen, für eine Woche deren Instagram-Account zu übernehmen und in sechs Posts von einem aktuellen fotografischen Projekt der Fotografischen Sammlung zu berichten. Thomas Seelig bietet einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit und zeigt als „work in progress“ die Verdichtung der Auswahl auf dem Weg in die Fotografische Sammlung.

9. APRIL 2021

Eine Idee. Ein Hinweis

In den Kisten finden sich weitere interessante Fotoserien mit regionalem Kontext. Thomas Seelig regt ein Treffen mit dem ebenfalls in Stuttgart beheimateten Verleger und Ausstellungsmacher Markus Hartmann an. Die Farbaufnahmen der New York City Dance School aus den 1970/80er Jahren, einer von Sabine und Ray Lynch geführten Stuttgarter Tanzschule, sind der gemeinsame Nenner, der Harhammer und Hartmann im Mai 2021 zu einem ersten Treffen zusammenbringt. Um auch die schwarz-weiß fotografierte Langzeitstudie zu migrantischen Arbeitersiedlungen um Stuttgart für eine mögliche Ausstellung oder Publikation auswerten zu können, verabreden sie für die Negative eine rasche digitale Schnellinventarisierung.

10. UND 11. MÄRZ 2021

Die große Ordnung beginnt. Sichtungstage im Esslinger Kunstverein.

Harhammer und seine Tochter bringen zur ersten großen Sichtung den gesamten fotografischen Bestand mit. Thomas Seelig ist nach Esslingen gereist, um das Material anzuschauen und zu bewerten. Er hat sich Zeit genom-

men, denn es liegen Tausende von Bildern vor ihnen. Der Leiter des Esslinger Kunstvereins, Christian Gögger, hat spontan den Raum zur Verfügung gestellt und schaut immer wieder mal vorbei. Der erste entscheidende Schritt ist die Definition von Kernbildern – sie sind die erste Wahl und bilden rund 100 Aufnahmen, die der Publikation *Zwei Wirklichkeiten* entstammen. Überraschend formiert sich eine weitere Gruppe von sogenannten Randbildern, motivisch ebenfalls erste Wahl, mit Aufnahmen, die es damals nicht in der 1981er Auswahl geschafft haben. Sie arbeiten zwei ganze Tage – der große Tisch ist voll mit Schwarz-Weiß-Fotografien – es wird sortiert, diskutiert und es werden Informationen zu den einzelnen Bildern zusammengetragen. Gegen Ende des zweiten Tages verabredet man sich zu einer abschließenden Sichtung, verbunden mit einem Gegenbesuch in Essen.



Wolf D. Harhammer mit seiner Tochter und Marie-Luise Mayer bei der Sichtung

20.–21. MAI 2021

Die große Wahl. 170 Fotografien wechseln ihren Besitzer

Die finale Sichtung im Museum Folkwang beginnt. Zwei Tage lang arbeiten Marie-Luise Mayer, aktuell Stipendiatin für Museumskurator:innen für Fotografie der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fotografischen Sammlung, Petra Steinhardt, mit Holtz, Harhammer und Seelig im Hirschlandsaal. Sie verdichten den zweiten Schwung. Knapp ein Jahr nach der ersten Kontaktaufnahme, am Abend des 21. Mai, steht die Auswahl von knapp 170 Fotografien, die in die Fotografische Sammlung aufgenommen werden.

SELBSTBESTIMMUNG UND VIELFALT

„Die Fotografische Sammlung des Museum Folkwang ist seit vielen Jahren eine der wichtigsten Referenzadressen in Deutschland und Europa. Eines meiner Ziele ist es, die rund 65.000 Objekte umfassende Sammlung in Ausstellungen und anderen Formaten einem breiten Publikum zugänglich zu machen und weiterzuentwickeln. Die Digitalisierung und Aktivierung der aktuellen Bestände sowie die Erweiterung der Sammlung in der Gegenwart ist eines meiner zentralen Anliegen. Ich freue mich sehr, die Geschichte der Fotografischen Sammlung in Zeiten vernetzter Bildwelten und medialer Umbrüche weiterschreiben zu können.“

Zum aktuellen Neuzugang: „Ein Schwerpunkt der Sammlung liegt seit jeher auf der fotografischen Darstellung von Menschen. Neben Klassikern wie August Sander, Gisèle Freund, Heinrich Riebesehl sowie zeitgenössischen Künstler:innen wie Rineke Dijkstra, Helen von Meene und Tobias Zielony nimmt das Werk von Wolf D. Harhammer eine eigenständige Position ein. Die von ihm in den 1970er Jahren fotografierten Menschen stehen für ein frei gewähltes Leben in Selbstbestimmung und Vielfalt.“

— Thomas Seelig